

## **Info Nr. 4 Tarifrunde Sozial- und Erziehungsdienst (SuE) unbefristeter Streik wird über Pfingsten fortgesetzt – Arbeitgeber sollen endlich ein verhandlungsfähiges Angebot vorlegen**

*Liebe Kollegin, lieber Kollege,*

**die GEW Niedersachsen ruft ihre Mitglieder im Sozial- und Erziehungsdienst zum unbefristeten Streik über Pfingsten hinaus auf - Arbeitgeber wollen Konflikt auf dem Rücken der Eltern und Kinder austragen**

Seit dem 8. Mai befinden sich die Beschäftigten des kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst im unbefristeten Streik. Doch anstatt endlich ein verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen, um die Streiks zu beenden, will die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) das Thema offenbar - zu Lasten der Eltern und Kinder - aussitzen. Deshalb hat die GEW beschlossen, die Streiks über Pfingsten hinaus fortzusetzen, um den Druck auf die Arbeitgeber aufrecht zu erhalten. Dies bisherigen Streiks und Aktionen mit einer sehr hohen Beteiligung machen Mut. So beteiligten sich an den Demonstrationen in Lüneburg (20.5.) und Hannover (21.5.) insgesamt mehr als 10.000 Streikende.

Am 28. Mai findet eine lange geplante Mitgliederversammlung der Vereinigung kommunaler Arbeitgeber (VKA) statt. Offensichtlich waren die Arbeitgeber nicht bereit, diesen Termin vorzulegen, um endlich ein Angebot zur Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe machen zu können. Das lassen sich die Beschäftigten nicht bieten. Sie wollen weiter streiken, bis die Arbeitgeber sich bewegen. Für die Forderungen der Gewerkschaften gibt es eine breite Zustimmung, große Solidarität bei den betroffenen Eltern und Zuspruch durch die Bundespolitik. Nun ist es an der VKA, ihre Verweigerungshaltung aufzugeben und den Beschäftigten die Aufwertung anzubieten, die sie verdienen.

Bund, Länder und Gemeinden werden bis zum Jahr 2019 insgesamt 38 Milliarden Euro mehr einnehmen als bisher eingeplant, etwa acht Milliarden Euro zusätzlich pro Jahr, so die aktuelle Steuerschätzung. Es seien also Spielräume für die Kommunen zur Finanzierung der Tarifforderung vorhanden. GEW und ver.di fordern eine Neuregelung der Eingruppierungsvorschriften und Tätigkeitsmerkmale, die für die rund 240.000 Beschäftigten im kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst zu Einkommensverbesserungen von durchschnittlich zehn Prozent führen würden. Zum kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst gehören unter anderem Erzieherinnen und Erzieher, Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagogen, Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung, Kinderpflegerinnen sowie Heilpädagogen.

Weitere Informationen zu den Verhandlungen und den GEW-Aktionen auf [www.gew.de/EGO](http://www.gew.de/EGO) bzw. [www.gew-nds.de](http://www.gew-nds.de) Tarifrunde 2015 (TVöD)

***Ich wünsche uns viel Kraft und Erfolg in dieser schwierigen aber wichtigen Auseinandersetzung! Wir sind es wert!***

**Informationen bei der GEW Niedersachsen, Berliner Allee 16, 30175 Hannover,  
Tel.: 0511-33804-24; [r.heitefaut@gew-nds.de](mailto:r.heitefaut@gew-nds.de), [www.gew-nds.de](http://www.gew-nds.de) (Materialien und  
aktuelle Informationen auf unserer Homepage unter Tarifrunde TVöD 2015)  
v.i.S.d.P.: Rüdiger Heitefaut**